



DAHNER FELSENLAND

80 Jahre Engagement für menschenwürdiges Leben

Dahner Kolpingfamilie feiert Jubiläum trotz Diskussion um wahres Alter

■ **DAHN.** Es habe im Vorfeld heiße Diskussionen über das richtige Jubiläumsalter gegeben, da die Kolpingfamilie in Dahn laut Zeitzeugenberichten bereits 1919 gegründet worden sei, sagte der Vorsitzende Harald Reisel am Sonntag bei der 80-Jahr-Feier im Pater-Ingbert-Naab-Haus.

Im Zweiten Weltkrieg seien die Unterlagen wohl abhanden gekommen, so dass es keine offiziellen Dokumente mehr gebe. „Wir hoffen in Kirchenbüchern oder im Diözesanarchiv eine Antwort zu finden – und vielleicht können wir in ein, zwei Jahren die Zahl korrigieren“, sagte Reisel mit einem Augenzwinkern. Obwohl die Dahner Kolpingfamilie zwar eine Vereinsfahne aus dem Jahr 1921 besitzt, wurde am Sonntag das 80-jährige Bestehen feiert, denn erst ab dem Jahr 1930 existieren Dokumente, die das Bestehen der Kolpingfamilie beweisen.

„Vereine müssen einem gefühlten Bedürfnis abhelfen, und zwar keinen augenblicklichen, sondern einem bleibenden“, zitierte der Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes, Hubert Tintelott, den Gründungsvater Adolf Kolping in seiner Festrede. „Wenn es in Dahn heute auch nach 80 Jahren noch eine lebendige Kolpingfamilie gibt, dann ist das der Beweis dafür, dass die Kolpingfamilie mit ihrem Selbstverständnis, mit ihrer Arbeitsmethode, mit ihren Zielsetzungen eine Antwort auf die Bedürfnisse des Menschen gewesen ist“, sagte er. Im Kolpingwerk und jeder seiner Kolpingfamilien kämen Menschen mit einer gemeinsamen Zielsetzung zusammen, die durch ein starkes Wir-Gefühl miteinander verbunden seien.

Tintelott wies darauf hin, dass Kolping seinen Gesellenverein nicht als weltliche Bewegung verstanden



Vorsitzender Harald Reisel (links) von der Kolpingfamilie Dahn ernannte seinen langjährigen Vorgänger Reinhard Schantz (rechts) zum Ehrenmitglied. (Foto: Hagen)

haben, sondern als eine christliche Aufgabe. „Er überließ aber nicht, wie bei vielen Sozialwerken der Kirche, die Verantwortung der Geistlichkeit, sondern aktivierte die Mitglieder zur Selbsthilfe“, sagte er. Jede Kolpingfamilie müsse sich immer wieder die Frage stellen, ob das Kolpingwerk seinen Mitgliedern bei der Bewältigung ihrer sozialen Probleme geholfen und dazu beigetragen habe, menschenwürdige Verhältnisse zu schaf-

■ Vereinsfahne der Kolpingfamilie über die Zeit gerettet

fen. Dabei gelte es, den Maßstab Heinz Kürtens „Eine soziale Bewegung, die nicht dient, dient zu nichts“ anzulegen, so der Generalsekretär.

Stolz präsentierte Reisel die 1921 angeschaffte Vereinsfahne, die dank des Ehrenmitglieds Johann Naab über die Zeit gerettet wurde. Naab hatte sie vor den Nationalsozialisten in Sicherheit gebracht und bis nach dem Krieg versteckt. „Man muss sagen: Die Nazis waren richtig scharf auf das Teil“, sagte Reisel. 1930 wurde das Hintergebäude des Kaufhauses Eisel zum Kolpinghaus umgebaut. In Eigenleistung war ein Vereinszentrum für die Jugend geschaffen worden, das auch anderen Vereinen zur Verfügung stand. 1933 wurde aus dem Gesellenverein die Kolpingfamilie. 1933 wurde der Vorsitzende Alfons Weinspach von den Nazis in „Schutzhaft“ genommen – von da an ruhte das Vereinsleben.

Erst 1953 fanden sich in Dahn wieder Jugendliche, die sich für die Ideen Adolf Kolpings stark zu machen begannen. Mit Hilfe der Geistlichkeit bildete sich ein Jungmänner-

kreis, 1955 wurde die Kolpingfamilie in Dahn offiziell wieder gegründet. Zu den regelmäßigen Veranstaltungen gehörten Diskussionsabende zu aktuellen Themen, Kirche, Gesellschaft, Politik und Familie. 1960 wurde der Spielmannszug der Kolpingfamilie gegründet.

1980 feierte die Kolpingfamilie das 50-jährige Jubiläum. Seit 1981 nehmen auch Frauen Anteil am Vereinsgeschehen, 1987 übernahm Reinhard Schantz den Vorsitz, öffnete den Verein offiziell für die Frauen, die seit dem sowohl Mitglieder als auch im Vorstand tätig werden können. 1989 entstand eine neue aktive Jugendgruppe.

Zahlreiche Vorträge zu aktuellen Themen in der Kirche, der Politik und der Gesellschaft standen auf dem Programm. Unter dem Motto „Kennst du deine Heimat“, wurden unter anderem Stadt-, Gemeinde-, Burgen- und Kirchenführungen angeboten und man begab sich auf Spurensuche, unter anderem nach Edith Stein und Hildegard von Bingen. Probleme gab es immer wieder in der Jugendarbeit. Kaum hatte man eine funktionierende Gruppe aufgebaut, begann für viele junge Leute das Studium oder die Ausbildung weit entfernt von Dahn.

2008 übernahm Reisel die Leitung der Kolpingfamilie in Dahn. Er stellte das Programm unter das Leitthema „Familie“, moderne Themen wurden aufgenommen, und 2010 veränderte er die Aufgabenteilung des Vorstandes. „Im kommenden Jahr soll die Verbandsarbeit noch attraktiver gestaltet werden, wir wollen verstärkt Projektarbeit betreiben und immer wieder interessante Veranstaltungen anbieten“, so seine Ausführungen mit Blick auf die Zukunft.

Die Kolpingfamilie ernannte ihren langjährigen Vorsitzenden Reinhard Schantz zum Ehrenmitglied. (lh)